



St. Severi Kindertagesstätte  
Otterndorf

## Konzept zur Sprachförderung

### Sprache

Alltagsintegrierte Sprachförderung setzt auf die angeborenen Spracherwerbskompetenzen des Kindes.

Kinder wollen mit Bezugspersonen kommunizieren. Haben sie genug Gelegenheit, diese Spracherwerbskompetenz in ihrem sozialen Umfeld zu entfalten, eignen sie sich ihre Sprache intuitiv und nahezu „beiläufig“ an. Voraussetzung hierfür ist ein reichhaltiges und zugleich auf ihren Entwicklungsstand eingehendes Kommunikationsangebot.

### Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Unter alltagsintegrierter sprachlicher Bildung versteht man eine umfassende systematische Unterstützung und Begleitung der natürlichen Sprachentwicklung aller Kinder in allen Altersstufen.

Sprache wird dabei als ein grundlegender Baustein in der gesamten kindlichen Entwicklung dargestellt (kognitiver, sozial-emotionaler und motorischer Bereich). Alltagsintegrierte Sprachbildung ist entwicklungs-, lebenswelt- und kompetenzorientiert. Sie ist in bedeutungsvolles Handeln eingebettet, setzt eine vertrauensvolle Beziehung voraus und findet **in allen Situationen des Alltags** ihre Umsetzung. Sie schließt somit alltägliche „Routinesituationen“ (Mahlzeiten, Körperpflege, Einkäufe, etc.), wie auch geplante oder freie Spielsituationen (Projekte, Ausflüge, Veranstaltungen) ein und kann sich an eine gesamte Gruppe, Kleingruppe oder einzelne Kinder richten.

**Hier wird das Wickeln und Anziehen genauso sprachlich begleitet, wie der Spaziergang oder die Mahlzeiten, bei denen Tischgespräche geführt, die Dinge auf dem Tisch benannt, Aufforderungen und Bitten formuliert werden.**

**Die Fachkräfte begleiten alle Handlungen im Alltäglichen sprachlich und stehen mit den Kindern stets im Dialog.** Kommunikation und Dialog sind Ausgangspunkte für die Bildung und Erziehung in unserer Einrichtung.

Unter den Fachkräften im Haus, herrscht ein Bewusstsein für die eigene Rolle als Kommunikationspartner und Sprachvorbild, was ein zentrales Element von Sprachbildung und Sprachförderung darstellt.

Die Mitglieder des pädagogischen Teams besitzen eine positive Haltung gegenüber der Aufgabe, Sprachbildung und Sprachförderung in allen Lern- und Bildungsbereichen zu verfolgen.

**Sprachanlässe werden konsequent und kreativ im Kindergartenalltag geschaffen,** die die Kinder aktiv, wie auch reaktiv ihre sprachlichen Kompetenzen erproben und erweitern lassen.

**Die Kinder werden in alltägliche Handlungen, wie Tisch decken, Wäsche machen etc. einbezogen,** um auch diesbezüglich Sprachanlässe zu schaffen und in die Kommunikation zu gelangen.

**In den täglich in den Gruppen stattfindenden Morgen- und Abschlusskreisen werden Lieder gesungen, Fingerspiele, Reime und Rätsel gemacht, werden Erzählrunden und Kinderbefragungen zu Projektthemen durchgeführt und Gebete gesprochen.**

Experimentieren am Wassertag, das Rollenspiel im Gruppenraum, Bewegungsgeschichten, Tischgespräche beim „offenen“ Frühstück, usw. bieten unzählige Gelegenheiten für den Austausch von Gefühlen und Erfahrungen, und somit zur Sprachbildung.

**Konflikte werden verbal gelöst, Probleme besprochen und auf Einhaltung von Gesprächsregeln geachtet. Gewaltfreie Kommunikation** ist ein immer Thema, das unter anderem durch das immer wiederkehrende **Projekt „Faustlos“** in unserem Hause bearbeitet wird, aber auch im täglichen Miteinander stattfindet.

Sprachanlässe werden aufgegriffen und mit Feinfühligkeit und Wertschätzung behandelt.

Der Ausdruck von Gefühlen, sowie das Wahrnehmen und Setzen von persönlichen Grenzen sind Schwerpunkt des **Präventionsprogrammes „Schmusebär und Kratzkatze“**, das jedes Jahr in **Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund** in unserer Kindertagesstätte durchgeführt wird und Kinder zum Schutz gegen Übergriffe stärken soll.

## **Sprachanregende Umgebung/ Bücherkindergarten**

Eine sprachanregende Umgebung spielt ebenso eine wichtige Rolle in der Sprachbildung.

So wird bei der **Gestaltung unserer Funktionsräume** gezielt auf eine kommunikationsanregende Umgebung geachtet. Ecken und Nischen werden für Rollenspiele genutzt und laden Kinder immer wieder dazu ein, in Kleingruppen ein eigenes Spiel zu entwickeln und in den Austausch untereinander zu gelangen.

**Sprachanregende Spielsachen stehen den Kindern zu Verfügung, (z.B. „Querks“, Handpuppen, Gesellschaftsspiele, Straßenteppiche, Schleichtiere, Rollenspielmaterial, Alltagsgegenstände, Puppenhaus...)**

**In den Gruppenräumen befinden sich Fotowände und Kinderlisten mit Fotos zur Feststellung der Anwesenheit, Abreißkalender, Wetter- oder Launebarometer und verschiedenste Dinge, die auch in den Morgen- und Abschlusskreisen stets Gesprächsstoff liefern.**

Auf den **täglichen Einsatz von Literatur** wird sehr viel Wert gelegt, da unsere Einrichtung seit 2012 „Bücher-Kindergarten“ ist. So wird z.B. der Adventskalender mit neuen Kinderbüchern bestückt, die dann täglich in den Gruppen vorgelesen werden. Hier wird auf das **dialogische Lesen** geachtet, das die Kinder zur Auseinandersetzung mit dem Gehörten anregt und einen Dialog zulässt.

Es gibt einen **Bücherraum, Bücherkoffer, Buchausstellungen, regelmäßige Besuche in der Bibliothek und der Buchhandlung, Bilderbuchkinobesuche, Theaterbesuche und alljährlich die Begegnung mit einem Kinderbuchautor in der Einrichtung.**

**Lesepaten besuchen einmal wöchentlich unsere Kita- und Krippengruppen, Leseangebote aus dem Bücherkoffer, das Spiel mit großen Handpuppen, wie auch der Einsatz des Kamishibai ( japanisches Erzähltheater) finden ihren Platz im Kita-Alltag.**

In allen Kita- und Krippengruppen sind **Bilderbücher jederzeit frei zugänglich**, so werden über den ganzen Kita-Tag verteilt **Bücher vorgelesen, Knireiter und Fingerspiele gespielt, philosophiert und Geschichten erzählt.**

Durch die **wöchentlich von Musikpädagogen und einer Erzieherin durchgeführte musikalische Frühförderung, das Singen, Reimen und Beten in den Morgen-, und Abschlusskreisen, sowie den Andachten**, wird die phonologische Bewusstheit der Kinder spielerisch gefördert und somit grundlegende Voraussetzungen für den Schrift-, Spracherwerb gelegt.

Geplant ist eine **Beschriftung der Bäume und Pflanzen im Garten**, längerfristig auch eine Beschriftung in den Räumlichkeiten.

Selbst beim **wöchentlichen Turnen**, in den eigenen Räumlichkeiten, sowie in der Stadthalle, wird auf Kommunikation geachtet und Elemente des Programms „**Fitte Kids**“ eingebracht, **Bewegungsgeschichten, und –baustellen** durchgeführt und kommuniziert.

Es wird immer eine möglichst **positive Lernatmosphäre** geschaffen.

## Unser Team

Die Pädagoginnen und Pädagogen sollten möglichst ihr eigenes **Sprach- und Kommunikationsverhalten als Sprachvorbild ständig reflektieren** und auf Aussprache, Äußerungen, Orientierung am Verständnishorizont der Kinder, etc. überprüfen. Hierzu gibt es Gelegenheiten der **Reflexion mit der Sprachfachkraft, im Team oder auch einzeln.**

**Regelmäßig** wird durch die Sprachfachkraft eine **Abfrage im Team** durchgeführt, welche **Wünsche, Erwartungen und Fragen an die Fachkraft** vorhanden sind.

Das Team wird durch die Sprachfachkraft in **Inhouse- Fortbildungen** geschult, das Bewusstsein für die Bedeutung von Sprache für Bildungschancen geschärft und die professionelle Haltung zur alltagsintegrierten Sprachförderung begleitet.

Unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nehmen **regelmäßig an Fort-, und Weiterbildungen teil** und sind motiviert, **Sprache in der Angebots- und Themenauswahl** stets auch vordergründig zu behandeln und als wesentliches Monument in der erzieherischen Tätigkeit anzuerkennen.

Daher besitzt dieses Thema einen festen Platz in unserer **wöchentlichen Dienstbesprechung und den Krippendienstbesprechungen.**

Sprachstandserhebungen, eine sensible **Beobachtung, Reflexion, Analyse und Dokumentation der Sprachentwicklung der Kinder** werden in feststehenden Abständen vorgenommen und gegebenenfalls im Team besprochen.

In jeder **Dienstbesprechung** gibt es drei **Fallbesprechungen**, wobei unter anderem die sprachliche Entwicklung der Kinder besprochen und vorab durch die **Entwicklungsbeobachtungsbögen** dokumentiert wird. Tauchen Unklarheiten oder Probleme auf, wird eine Sprachstandserhebung durch die Sprachfachkraft vorgenommen.

**Unser Team beantwortet Fragen der Eltern, führt beratende Gespräche und steht auch im regelmäßigen Austausch mit den Therapeuten, die in unserer Einrichtung tätig sind.**

Ein hohes Maß an Sensibilität und Empathie sind die Grundlagen unserer Arbeit.

**Wir leben den Kindern möglichst gewünschtes Verhalten vor, spiegeln manchmal das Verhalten der Kinder um Situationen zu veranschaulichen, bleiben an Problemsituationen dran und erinnern immer wieder an Absprachen und Regeln.**

**Meinungen der Kinder werden respektiert, stehengelassen und im Rahmen der Möglichkeiten auf ihre Wünsche und Anregungen eingegangen.**

Eine **Sensibilisierung für non-verbale Kommunikation, sowie Offenheit anderen Kulturen und Sprachen gegenüber** sind die Grundvoraussetzungen der Mitarbeiter in unserem Hause.

Mehrsprachigkeit findet ihren Platz sowohl im Team, wie auch unter den Kindern.

Dieser wird mit Wertschätzung und Respekt begegnet und sie wird als Bereicherung betrachtet.

Das Thema Mehrsprachigkeit wird vom pädagogischen Team ernst genommen und in

Form von Fortbildungen behandelt. Es wurde entsprechend **Sprachfördermaterial** „**Deutsch als Zweitsprache**“ angeschafft und für alle Mitarbeiter zur Verfügung gestellt.

Unserem Team liegt es am Herzen, dass sich Jeder, der das Haus betritt wohlfühlt, daher wird Jeder freundlich begrüßt und empfangen.

## **Eltern**

Für die Erzieher/-innen unserer Kindertagesstätte sind die Eltern die Experten für die Erziehung ihrer Kinder. Eine gegenseitige Vertrauensbasis ist die Grundvoraussetzung einer gelungenen Erziehungspartnerschaft.

Hierzu gehört sowohl Offenheit den eigenen pädagogischen Ansprüche der Eltern gegenüber, wie auch der Herkunft der Familien. Auch bei bestehenden erzieherischen oder sprachlichen Defiziten, wird den Familien stets respektvoll und wertschätzend gegenübergetreten.

Unsere Fachkräfte haben die positive Entwicklung der Kinder im Blick, führen daher **regelmäßig zweimal im Jahr Entwicklungsgespräche, sowie bei Bedarf Elterngespräche oder auch Tür- und Angelgespräche zum kurzen Austausch.**

**Elternabende, Themenelternabende und Workshops zu verschiedenen pädagogischen Themen, insbesondere der Sprachentwicklung werden mehrmals im Jahr durchgeführt.** Hierbei versucht man die Eltern für die sprachliche

Entwicklung der Kinder zu begeistern, sie nach Sprachgewohnheiten, Ritualen, der Sprachkultur zu Hause zu fragen und ihnen Ideen und Impulse für einen feinfühligem Dialog mit ihren Kinder auch im Alltag zu Hause an die Hand zu geben.

**Sowohl im Kita- Bereich, wie auch vor den Krippengruppen hängen Orientierungsleitfäden der sprachlichen Entwicklung aus, durch die sich die Eltern bei Interessen informieren können.**

Bei Bedarf werden weitere **Fachkräfte konsultiert, Übersetzer organisiert, runde Tische ins Leben gerufen und an Beratungsstellen verwiesen.** Innerhalb des Teams werden **verschiedene Fremdsprachen gesprochen**, die dann bei Elterngesprächen nützlich sind. **Aushänge übersetzen und erklären** wir Familien mit Schwierigkeiten in der deutschen Sprache immer gern persönlich.

Wir leisten auch **Hilfe bei der Vermittlung von Sprachkursen oder sonstigen Hürden des Alltages.**

Eine **Begrüßung im Haus** findet im Eingangsbereich, sowie an den Eingängen der Gruppen **in den jeweiligen Muttersprachen der Familien in schriftlicher Form** statt.

**Erstgespräche werden bei Aufnahme, bzw. nach dem „Schnuppertag“ mit den Eltern geführt. Die Krippengruppen führen die Erstgespräche in Form von Hausbesuchen durch,** um das Kind in seiner sicheren Umgebung kennenzulernen.

Dadurch wird die Erziehungspartnerschaft von Seiten der Kindertagesstätte nochmals deutlich gemacht.

**Bei Anmeldung, bzw. bei den Erstgesprächen wird durch ein Formular in der Muttersprache der Familien der Sprachstand des Kindes erfragt**, um einen Überblick der sprachlichen Entwicklung des Kindes in der Erstsprache zu erhalten. In den Krippen erfolgt dies ebenfalls zeitnah, je nach Stand der Sprachentwicklung (Alter).

Eine im Eingangsbereich entstandene „**Bücherkiste**“ bietet den Familien die Möglichkeit kostenfrei an Literatur für jedes Alter zu gelangen, da die dort abgelegten **Bücher und Zeitschriften, inzwischen auch Spiele, unbürokratisch für Jeden zur Verfügung stehen.**

Hier ist ein **Austausch von Literatur** auf der Basis von „Geben und Nehmen“ entstanden.

Über das Geschehen im Haus werden die Familien durch **Aushänge an den Infowänden informiert. Der Wochenplan im Kitabereich gibt über die Angebote und deren Bildungsbereiche symbolisch Auskunft, bzw die Infowände der Krippengruppen** informieren die Eltern über das tägliche Geschehen in der Einrichtung. Durch **Fotoausdrucke** werden viele Angebote nochmals für die Eltern ergänzt. Zusätzlich gibt es zu **Elternbriefe**, die bestimmte Informationen direkt an die Eltern transportieren.

Mehrmals im Jahr finden **gemeinsame Gartentage, Feste ( Adventsfeier, Sommerfest, Laternelaufen...) Familiengottesdienste ( Erntedank, Taferinnerungsgottesdienste, Ostern...) und andere Aktivitäten statt**, die die Eltern mitgestalten, unterstützen und gemeinsam mit dem Kita-Team und den Kindern erleben können.

Hier wird stets auf eine **angenehme Atmosphäre** geachtet und auf die Bedürfnisse der Familien im Rahmen der Möglichkeiten Rücksicht genommen.

## **Das letzte Jahr vor der Einschulung**

Im vorletzten Kindergartenjahr wird **durch die Schulleitung der Grundschule eine Sprachüberprüfung der angehenden Vorschulkinder vorgenommen.** Dieser Sprachüberprüfung wohnt die Sprachfachkraft bei.

Kinder mit besonderem Förderbedarf im Bereich Sprachschatz, erhalten **eine Stunde Sprachförderung pro Woche**, die von einer Lehrkraft der Grundschule in der Kindertagesstätte in Kleingruppen durchgeführt wird. Manchmal findet diese **Sprachförderstunde** auch gemeinsam mit Kindern der anderen Kindertagesstätten **in der Grundschule** statt, wobei die Sprachförderkraft die Kinder begleitet und **die Sprachförderung gemeinsam mit der Lehrerin oder dem Lehrer durchführt.**

Die Kinder im letzten Kindergartenjahr werden in einem sogenannten „**Schulprojekt**“, das **mindestens einmal wöchentlich** stattfindet, als Gruppe gestärkt.

Hier finden **gemeinsame Unternehmungen** statt, werden **Theaterstücke** geprobt, **Andachten und Gottesdienste** gestaltet, gemeinsame Mahlzeiten gekocht, etc.

Die Kinder gehen als Gruppe **gemeinsam zum Turnen und in die wöchentlich stattfindende Musikalische Früherziehung**.

Diese Gruppe wird von zwei bis drei Erzieher/-innen geleitet.

Ein durch die Kindertagestätten und Grundschule gemeinsam entwickelter **Einschätzungsbogen zur Schuleingangsuntersuchung** wird von den Erziehern ausgefüllt und in einem Elterngespräch besprochen und unterzeichnet. Dies soll die Möglichkeit der **Einbeziehung der zuständigen Erzieher/-in die Einschätzung der Schulfähigkeit** bieten.

Bei Integrationskindern wird die Familie in der Regel von der heilpädagogischen Fachkraft zu dieser Untersuchung begleitet.

## **Evaluation**

Einmal im Jahr soll im Rahmen eines **Studientages** die Arbeit **zum Thema „Sprach-Kita“** evaluiert werden. Dazu wird es einen **Fragebogen** vorab, eine **Ideensammlung** und eine **Überprüfung der gesetzten Ziele innerhalb des Kindergarten- und Krippenteams** geben.

**Neue Ziele für das folgende Jahr** sollen **gemeinsam erarbeitet und gesteckt** werden. **Die Dokumentation** wird durch die **Sprachfachkraft** vorgenommen.